

SOLLA-HERMANNSAU-GEYERSBERG



BEBAUUNGSPLAN
1:1000
ÜBERSICHTSLAGEPLAN
1:250000 / 1:10000

STADT:
LANDKREIS:
REG.-BEZIRK:

FREYUNG
FREYUNG-GRAFENAU
NIEDERBAYERN

Textliche u. planliche Festsetzungen

ORIGINAL

PLANUNTERLAGEN:

AMTLICHE FLURKARTEN DER VERMESSUNGSÄMTER IM MASSTAB 1:1000 STAND DER VERMESSUNGSÄMTER IM JAHRE
NACH ANGABE DES VERMESSUNGSAMTES ZUR GENAUEN MASSENENTNAHME NICHT GEEIGNET.

HÖHENSCHICHTLINIEN VERGRÖßERT AUS DER AMTLICHEN BAYERISCHEN HÖHENFLURKARTE VOM MASSTAB 1:5000 AUF DEN MASSTAB
1:1000. ZWISCHEN - HÖHENSCHICHTLINIEN SIND ZEICHNERISCH INTERPOLIERT. ZUR HÖHENENTNAHME FÜR
INGENIEURTECHNISCHE ZWECKE NUR BEDINGT GEEIGNET.

URHEBERRECHT: FÜR DIE PLANUNG BEHALTE ICH MIT ALLE RECHTE VOP. OHNE MEINE VORHERIGE ZUSTIMMUNG DARF DER PLAN NICHT
GEÄNDERT WERDEN.

27.05.87	VORENTW.	
15.01.88	ENTWURF	SOLNAR
19.09.91	ZENTWURF	SOLNAR
ZEICHNUNGS -		K.R.
B 86-1765		

ORTS-BAULEITPLANUNG
STÄDTEBAULICHE PLANUNG
ERSCHLIESSUNGSPLANUNG
GRÜNORDNUNGSPLANUNG

PLANTEAM

LANDSCHAFTSARCHITEKT HJ KLINGEBEIL
AM STEINBERG 33, 8393 STADT FREYUNG

INGENIEURBÜRO HELMWARD LOIBL
LITSCHENGASSE 707, 8300 LANDSHUT

Hj Klingeb. Loibl

LANDSHUT, DEN 19. SEPTEMBER 1991



ÄNDERUNGSBESCHLUSS

Die Stadt hat in der Sitzung vom 16.02.1987 die Änderung des Bebauungsplanes beschlossen. Der Änderungsbeschluss wurde am 09.03.1987 ortsüblich bekanntgemacht.

Freyung, den 11. JUNI 1992

Fritz Wimmer
..... **1. Bürgermeister**
1. Bürgermeister

FACHSTELLENANHÖRUNG

Den beteiligten Trägern öffentlicher Belange wurde zur Abgabe ihrer Stellungnahme nach § 4 Absatz 1 BauGB zum Vorentwurf des Bebauungsplanes in der Fassung vom 27.05.1987 eine angemessene Frist vom 15.07.1987 bis 19.08.1987 gesetzt.

Freyung, den 11. JUNI 1992

Fritz Wimmer
..... **1. Bürgermeister**
1. Bürgermeister

BÜRGERBETEILIGUNG

Die Bürgerbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB mit öffentlicher Darlegung und Anhörung für den Entwurf des Bebauungsplanes in Fassung vom 27.05.1987 hat in der Zeit vom 16.07.1987 bis 24.07.1987 bzw. am 15.07.1987 stattgefunden.

Freyung, den 11. JUNI 1992

Fritz Wimmer
..... **1. Bürgermeister**
1. Bürgermeister

1. AUSLEGUNG

Der Entwurf des Bebauungsplanes in der Fassung vom 15.01.1988 wurde mit Begründung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom 14.03.1988 bis 18.04.1988 öffentlich ausgelegt. Dies wurde am 04.03.1988 ortsüblich bekannt gemacht, den Trägern öffentlicher Belange am 09.03.1988 mitgeteilt und darauf hingewiesen, daß Bedenken und Anregungen während der Auslegungsfrist vorgebracht werden können.

2. AUSLEGUNG

Der 2. Entwurf des Bebauungsplanes in der Fassung vom 19.10.1991 wurde mit Begründung aufgrund von Änderungen, welche die Grundzüge der Planung berühren (§ 3 Abs. 3) in der Zeit vom 25.11.1991 bis 27.12.1991 erneut öffentlich ausgelegt.

Dies wurde den beteiligten Trägern öffentlicher Belange mit Schreiben vom 19.11.1991 mitgeteilt und darauf hingewiesen, daß Bedenken und Anregungen während der Auslegungsfrist vorgebracht werden können.

Freyung, den 11. JUNI 1992

Fritz Wimmer
..... **1. Bürgermeister**
1. Bürgermeister

SATZUNG

Die Stadt hat mit Beschluß des Stadtrates vom 09.03.1992 den Bebauungsplan gemäß § 10 BauGB und Artikel 91 der Bayer. Bauordnung (Bay RS 2132-1-I) als Satzung beschlossen.

Freyung, den 11. JUNI 1992

Fritz Wimmer
..... **1. Bürgermeister**
1. Bürgermeister

ANZEIGE

Die Stadt hat den am 09.03.1992 als Satzung beschlossenen Bebauungsplan am 16.12.93 nach § 11 Abs. 1 angezeigt. Fristgerecht wird festgestellt, daß eine Verletzung von Rechtsschriften nicht gegeben ist (§ 11 Abs. 3 BauGB, § 2 Abs. 2 Zust.VBBauGB vom 07.07.1991).

Freyung, den 16.12.93



Rep. v. Ndk.
.....
Landratsamt
i. A.

INKRAFTTRETEN

Die Genehmigung des Bebauungsplanes wurde am 17.01.94 gemäß § 12 BauGB ortsüblich bekannt gemacht. Der Bebauungsplan mit Begründung wird seit diesem Tage zu den üblichen Dienststunden im Bauamt zu jedermanns Einsicht bereitgehalten und über dessen Inhalt auf Verlangen Auskunft gegeben. Der Bebauungsplan ist damit rechtsverbindlich. Auf die Rechtsfolgen des § 44 Abs. 3 u. 4 der §§ 214, 215 BauGB ist hingewiesen worden.

Freyung, den 18.01.94

Fritz Wimmer
..... **1. Bürgermeister**
1. Bürgermeister

TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

0.1. BAUWEISE

- 0.1.1. Im WA offen (§ 22 Abs. 2 BauNVO)
Im MD offen
Im SO I offen
Im SO II offen
Im SO III geschlossen (§ 22 Abs. 3 BauNVO)
Im SO IV offen, geschlossen

0.2. FIRSTRICHTUNG

- 0.2.1. Die einzuhaltende Firstrichtung verläuft parallel zum Mittelstrich der Zeichen unter 2.1.1.

0.3. GESTALTUNG DES GELÄNDES

Das Gelände darf im Hinblick auf Erhalt eines harmonischen Landschaftsbildes in seinem natürlichen Verlauf auch durch die Errichtung von Bauwerken nicht verändert oder gestört werden. Nicht zulässig sind Geländeanschlüßungen oder Abgrabungen, um z.B. bei einem Hanggebäude statt einem Hanghaus eine ebenerdige Bebauung zu erreichen.

0.4. EINFRIEDUNGEN

IM WA, MD und SO IV Fl.Nr. 479/1 und 479/10

- 0.4.1. Nach der rechtskräftigen örtlichen Bauvorschrift der Stadt Freyung über den Abstand von Einfriedungen zu öffentlichen Verkehrsflächen ist die Zaunaußenkante bzw. Heckenaußenkante mindestens 1,00 m vom befahrenen öffentlichen Straßenrand bzw. Gehsteigrand abzurücken.

- 0.4.2. Einfriedungen für die planlichen Festsetzungen der Ziffer 2.1.1.

Art und Ausführung: senkrechter Holzlatten- oder Hanichelzaun, evt. mit Heckenhinterpflanzung aus bodenständigen Arten.

Höhe des Zaunes bzw. der Hecke: über Straßen- bzw. Fußwegoberkante maximal 1,30 m

Sockel: unzulässig

Im SO I, II, III und IV, außer Fl.Nr. 479/1 und 479/10

- 0.4.3. Einfriedungen aus heimischen Heckenanpflanzungen sind zulässig. Die Hecken sind aus verschiedenen Pflanzenarten (siehe Pflanzenliste im Anhang der Begründung) zu bilden.

0.5. GARAGEN UND NEBENGEBÄUDE

Im WA und MD

- 0.5.1. Garagen und Nebengebäude sind dem Hauptgebäude anzupassen.
Traufhöhe: maximal 2,75 m
- 0.5.2. Bei in den Hang gebauten Garagen sind Flächdächer zulässig, die jedoch begrünt werden müssen.
- 0.5.3. Bei zusammengebauten Garagen hat sich der Nachbauende in der Höhe nach der Nachbargarage zu richten. Dachform und Dachneigung müssen einheitlich ausgebildet werden.
- 0.5.4. Auf den nicht überbaubaren Grundstücksflächen ist ein Nebengebäude im Sinne des Art. 66 Abs. 1 Ziff. 1 BayBo genehmigungsfrei zulässig.
- 0.5.5. Zwischen Garagentor und öffentlicher Verkehrsfläche muß ein Abstand von mindestens 5,0 m freigehalten werden. Eine Einzäunung des Stauraumes ist unzulässig.
- 0.5.6. Garagenvorplätze dürfen nicht geteert oder betoniert werden, sondern sind mit einer wasserdurchlässigen Befestigung zu versehen.

In den Sondergebieten

- 0.5.7. Zulässig sind nur Gemeinschafts- und Tiefgaragen.

0.6. GEBÄUDE

Im WA, SO I und SO IV innerhalb der ausgewiesenen Baugrenzen

- 0.6.1. Zur planlichen Festsetzung der Ziffer 2.1.1.

Dachform:	Satteldach oder Krüppelwalm (Abwalmung max. 1/3 der fiktiven Dachfläche)
Dachneigung:	30° - 38°
Dachdeckung:	alle harten Dachdeckungen in naturroten Farben
Dachgauben:	zulässig als stehende Gauben, max. 2 pro Dachseite mit einer max. Ansichtsfläche von 1,5 qm je Gaube. - Bei I+D und Hanghaus max. 0,80m zulässig - Ansonsten nur konstruktiver Dachfuß bis max. 0,30 m zulässig
Kniestock: (gemessen ab OK Rohdecke bei Schnittpunkt der Außenhaut mit der Dachhaut)	
Dachüberstände bei Ortgang und Traufe: (gemessen waagrecht bis zur Traufe)	max. 1,30 m (bei Krüppelwalmdach bis max. 0,50 m)

INVO)

trich

schen
h die
rden.
um
rdige

eyung
ächen
m vom
ck

.1.1.

oder
mit
aus

kante

ssig.
siehe

g, die
er Höhe
müssen
ebäude
gsfrei
iß ein
für ng
erden,
ng zu
en
elwalm
ktion
n in
, max.
max.
Gaube.
0,80m
er
ässig
ndach

0.6.1. Wandhöhe: bei I:
(gemessen von der natürli- nicht über 4,40 m ab natürlicher
chen oder von der Genehmi- ländeoberkante
gungsbehörde festgesetzten
Geländeoberfläche bis zum
Einschnitt von Außenkante bei II:
der Umfassungsmauer in die nicht über 6,00 m ab natürlicher
Oberkante der Dachhaut an Geländeoberkante
der Traufseite des
Gebäudes)

Seitenverhältnis: Das Seitenverhältnis (Breite:Länge)
soll 1:13 nicht unterschreiten.

0.6.2. Zur planlichen Festsetzung der Ziffer 2.1.2. im Sondergebiet IV

Dachform: Flachdach
Dachdeckung: Kiespreßdach oder ähnliches
Sockel: max. 0,50 m zulässig
Wandhöhe: max. 9,00 m ab natürlicher
(gemessen ab Geländeoberkante
siehe Pkt. 0.6.1.)

0.6.3. Haustyp nach Geländeneigung

Hangbauweise mit Erdgeschoß und Untergeschoß ist bei einer Geländeneigung von mehr als 1,50 m auf Gebäudebreite bzw. -länge anzuwenden.

0.7. SCHALLSCHUTZ

0.7.1. Immissionsrichtwerte:

SO I, III, IV	Tag: 60 dB(A)
	Nacht: 50 dB(A)
SO II	Tag: 55 dB(A)
	Nacht: 45 dB(A)

0.7.2. Nutzungsbeschränkungen:

Eine Nutzung folgender Einrichtungen ist während der Nachtzeit (22.⁰⁰ - 7.⁰⁰ Uhr) nicht zulässig (ausgenommen, im Baugenehmigungsverfahren wird die Zulässigkeit eines Betriebes zur Nachtzeit nachgewiesen):

- Neue Liftanlagen
- Parkdecks auf Fl.Nr. 478/2 und 482
- Stellplätze auf Fl.Nr. 478
- Tiefgarage auf Fl.Nr. 472
- Sommerrodelbahn

EN GRÜNORDNERISCHE FESTSETZUNGEN

cher

0.1. Zur Sicherung der Freiflächengestaltung sind im Rahmen der Einzelbaugenehmigung Freiflächengestaltungspläne gemäß Art 5 BauBO zur Genehmigung vorzulegen.

cher

0.2. Je 300 qm Grundstücksfläche und bei offenen Stellplatzanlagen auf je 3 Pkw-Stellplätze ist ein heimischer Baum gemäß Pflanzenliste zu pflanzen.

änge)

an.

t IV

Zur Befestigung der Stell- und Parkflächen sind wasserdurchlässige Decken, wie z. B. Schotterrassen, Rasenfugenpflaster oder Rasengittersteine zu verwenden.

0.3. Die im öffentlichen Bereich gepflanzten Gehölze sind von den Angrenzern im Geltungsbereich des Grünordnungsplanes zu dulden.

0.4. Das Anpflanzen von buntlaubigen Laubgehölzen und nicht heimischen standortfremden Nadelgehölzen ist unzulässig, siehe auch Negativliste.

cher

0.5. Der Nadelbaumanteil an den Baumpflanzungen darf in privaten Grundstücken 5% der gepflanzten Gehölze nicht überschreiten.

0.6. Private Grünflächen mit orts- und landschaftspflegerischer Funktion und von jeglicher Bebauung freizuhalten.

iner

änge

0.7. Der Oberboden (§ 39 BBauG) ist vor Beginn der Baumaßnahme abzuschieben, in Mieten von ca. 2,0 m Höhe gemäß DIN 18915 zu lagern und mit einer Zwischenbegrünung nach DIN 18917 einzusäen.

0.8. Vor dem Oberbodenauftrag ist eine Tiefenlockerung des Unterbodens durchzuführen.
Mindesttiefe 0,6 m

0.9. Festgesetzte Mindestqualitäten für die Neupflanzung

0.9.1. Für die Bäume
3 x verpflanzt (3 x v)
Stammhöhe (StH) = 2,50 m
Stammumfang (StU) = 18/20 cm

0.9.2. Für freiwachsende Hecken und Waldränder über 2 m Wuchshöhe
Sträucher (Str), 2 x verpflanzt, 60 - 100 cm groß

0.9.3. Für Kletterpflanzen
2 x verpflanzt, mehrtriebzig, 60 - 100 cm groß

0.10. Spaliere als Rankhilfen für die Fassadenverkleidung sind zulässig

0.11. Einfriedungen an öffentlichen Verkehrsflächen dürfen nur als Holzzäune (Hanichel) mit einer maximalen Höhe von 1,2 m errichtet werden.

Jägerzäune sind unzulässig. Die Einfriedungen an der seitlichen und rückwärtigen Grundstücksgrenze sind nur als freiwachsende Hecken, falls erforderlich mit Maschendraht kombiniert, zulässig. Der Maschendrahtzaun darf die Höhe von 1,5 m nicht überschreiten.

0.12. Für den bereits abgeholzten und aufgeschütteten Teil des Mischwaldes im SO III ist ein Grünordnungsplan im Anhang der Begründung vorhanden, der Bestandteil dieses Bebauungsplanes ist.

0.13. Die Einhaltung der Grünordnung unter Punkt 0.12. ist während der Baumaßnahmen sicherzustellen und bei Abschluß zu überprüfen.


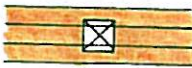
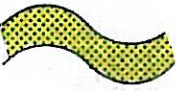
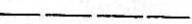
zeit

im





s zur

P L A N L I C H E H I N W E I S E

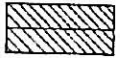

16. KENNZEICHNUNGEN UND NACHRICHTLICHE ÜBERNAHMEN

- 16.1.  Durchgang, Durchfahrt, offene Überdachung
- 16.2.  Skilift
- 16.3.  Skiabfahrt
- 16.4.  Teilung der Grundstücke im Rahmen einer geordneten baulichen Entwicklung (neu zu vermessen)



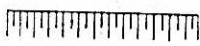
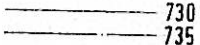
17. KARTENZEICHEN FÜR DIE BAYERISCHEN FLURKARTEN

- 17.1.  Grenzstein
- 17.2.  Flurstücksgrenze, Uferlinie
- 17.3.  abgemarkter Weg
- 17.4.  Nutzungsgrenze

18. BAUWERKE

- 18.1.  bestehende Wohngebäude (Mittelstrich = Firstrichtung)
- 18.2.  bestehende Nebengebäude (Mittelstrich = Firstrichtung)

19. VERSCHIEDENES

- 19.1.  Flurstücksnummern
- 19.2.  Grundstücksnumerierung
- 19.3.  Böschung
- 19.4.  Höhengichtlinien

PLANLICHE FESTSETZUNGEN

Die Numerierung erfolgt nach der Planzeichenverordnung 1981

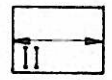
1. ART DER BAULICHEN NUTZUNG
- 1.1. WOHNBAUFLÄCHEN
- 1.1.1. **WA** Allgemeines Wohngebiet § 4 BauNVO
- 1.2. GEMISCHTE BAUFLÄCHEN
- 1.2.1. **MD** Dorfgebiete § 5 BauNVO
- 1.3. SONDERBAUFLÄCHEN
- 1.3.1. **SOI** Sondergebiete, die der Erholung dienen (§ 10 BauNVO) zulässig sind Skilifte mit den dazugehörigen Gebäuden, Skiabfahrten, Eissporthalle, Rodelbahn, Parkplätze, Waldflächen, Park- und Sportanlagen sowie dem Fremdenverkehr dienende Handwerksbetriebe und Wohngebäude innerhalb der ausgewiesenen Baugrenzen.
- 1.3.2. **SOII** Sondergebiete, die der Erholung dienen (§ 10 BauNVO) zulässig sind Ferienhäuser, die aufgrund ihrer Lage, Größe, Ausstattung, Erschließung und Versorgung für den Erholungsaufenthalt geeignet und dazu bestimmt sind überwiegend und auf Dauer einem wechselnden Personenkreis zur Erholung zu dienen, sowie den dazugehörigen Anlagen für die Verwaltung, Grünflächen, Parkflächen und Parkplätzen.
- 1.3.3. **SOIII/IV** Sondergebiete die der Erholung dienen (§ 10 Abs. 4 BauNVO) und sonstige Sondergebiete (§ 11 BauNVO)
zulässig sind:
SO III Hotels und Hotelappartements mit den dazugehörigen Parkplätzen, Minigolf und Grünflächen
SO IV Hotels, Hotelappartements Kurkliniken, einschl. der erforderlichen Nebenanlagen, Sport und Grünflächen, den dazugehörigen Parkplätzen und Wohngebäuden innerhalb der ausgewiesenen Baugrenzen

2. MASS DER BAULICHEN NUTZUNG

2.1. Zahl der Vollgeschoße

Geplantes Wohngebäude mit eingetragener Geschoszahl
Mittelstrich = Firstrichtung

2.1.1.

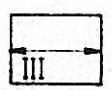


als Höchstgrenze

a) Erdgeschoß und ein Vollgeschoß
oder Erdgeschoß und ein voll
ausgebautes Dachgeschoß
oder

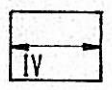
b) bei einem Hanghaus (siehe Punkt
0.6.3. textl. Festsetzungen)
ein sichtbares Untergeschoß und
Erdgeschoß

2.1.2.



als Höchstgrenze ein Erdgeschoß und
zwei Vollgeschoße

2.1.3.



als Höchstgrenze ein Erdgeschoß und
drei Vollgeschoße

3. BAUWEISE, BAULINIEN, BAUGRENZEN

3.1.



offene Bauweise (§ 22 Abs. 2
BauNVO)

3.2.



geschlossene Bauweise (§ 22 Abs.3
BauNVO)

3.3.



nur Einzelhäuser zulässig

3.4.



Baugrenze

6. VERKEHRSFLÄCHEN

6.1.



Straßenverkehrsfläche

6.2.



Gehweg

6.3.



Straßenbegrenzungslinie, Begrenzung
sonstiger Verkehrsflächen

BauNVO

Planung

den
den,
alle,
ich
e dem
ende
äude
senen

Planung

die
röße,
und
auf-
timmt
Dauer
s zur
den
die
hen.

Planung
und
11

ents
Park-
grün-

ents
der
agen,
den
itzen
halb
enzen

7. FLÄCHEN FÜR VERSORGENSANLAGEN, FÜR VERWERTUNG ODER BESEITIGUNG VON ABWASSER UND FESTEN ABFALLSTOFFEN, SOWIE FÜR ABLAGERUNGEN

7.1.  Wasserbehälter

7.2.  Trafo

8. HAUPTVERSORGENS- UND HAUPTABWASSERLEITUNGEN

8.1.  Hauptwasserleitung (Fernwasser)

8.2.  Erdkabel

8.3.  Hochspannungsfreileitung

8.4.  Ferngasleitung

9. GRÜNFLÄCHEN

9.1.  öffentliche Grünfläche

9.2.  private Grünfläche

10. WASSERFLÄCHEN UND FLÄCHEN FÜR DIE WASSERWIRTSCHAFT, DEN HOCHWASSERSCHUTZ UND REGELUNG DES WASSERABFLUSSES

10.1.  Weiher

12. FLÄCHEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT UND FÜR DIE FORSTWIRTSCHAFT


12.1.  Waldfläche mit Zweckbestimmung (siehe Punkt 13.)

12.2.  Fläche für Aufforstung

13. PLANUNGEN, NUTZUNGSREGELUNGEN UND MASSNAHMEN ZUM SCHUTZ, ZUR PFLEGE UND ZUR ENTWICKLUNG DER LANDSCHAFT

13.1.  Landschaftsschutzgebiet nach Art. 10 BayNatschb

13.2.  Einzelbäume bestehend und zu erhalten

13.3.  Einzelbäume zu pflanzen (heimische, standortgemäße Laubbäume gemäß Pflanzenliste)

eschoß voll

Punkt (gen) oß und

oß d

oß und

is. 2

Abs.3

inzung

PLANLICHE FESTSETZUNGEN

TIGUNG
IGEN

ser)




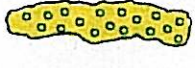

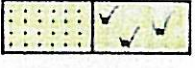

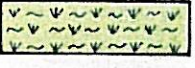

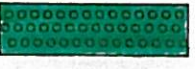

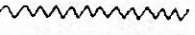

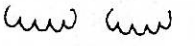
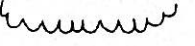

DEN







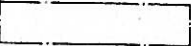
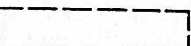

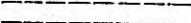
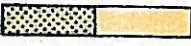


mmung

ZUR

zu

sche,
gemäß

13.4.		Hecken bestehend und zu erhalten
13.5.		Hecken zu pflanzen (heimische, standortgemäße Sträucher gemäß Pflanzenliste)
13.6.		Feldgehölze und ähnliche Strukturen bestehend und zu erhalten, privat u. öffentlich
13.7.		Ziergehölze bestehend
13.8.		Waldflächen mit Zweckbestimmung (s. Beb.plan) Klimaschutz/Erholung
13.9.		Fichtenaufforstung / Wiese
13.10.		Private Grünfläche mit orts- und landschaftspflegerischer Funktion, von jeglicher Bebauung freizuhalten
13.11.		Feuchtflächen
13.12.		Gewässer
13.13.		Obstgehölze vorhanden
13.14.		Obstgehölze geplant
13.15.		Fassadenbegrünung geplant
13.16.	M	Müll
13.17.	T	Telephon
13.18.		Kleinstrukturen gemäß Kleinstrukturenkartierung vom Juni 1983, bestehend
13.19.		offener Waldrand, bestehend
13.20.		geschlossener Waldrand
13.21.		naturnaher Waldrand von ca. 5,0 m Breite, bestehend

13.22.		Ausblick
13.23.		Bewertung nach eigener Kartierung
13.24.		Maßnahmen (siehe Grünordnerische Festsetzungen)
14.	<u>REGELUNGEN FÜR DIE STADTERHALTUNG; FÜR DEN DENKMALSCHUTZ UND FÜR STÄDTEBAULICHE SANIERUNGSMASSNAHMEN</u>	
14.1.	D	Denkmalgeschütztes Gebäude
15.	<u>SONSTIGE PLANZEICHEN</u>	
15.1.		Flächen für private Stellplätze, die zur Straße hin nicht eingezäunt werden dürfen
15.2.		Flächen für Gemeinschaftsstellplätze
15.3.		Garagen, Zufahrt in Pfeilrichtung
15.4.		Tiefgarage
15.5.		Parkdeck, zu begrünen
15.6.		Firstrichtung
15.7.		Mit Leitungsrechten zu belastende Flächen
15.8.		Private Straßen / Private Wege
15.9.		Abgrenzung unterschiedlicher Nutzung von Baugebieten bzw. der einzelnen Sondergebiete
15.10.		Grenze des räumlichen Geltungsbereiches
15.11.	EW	Eigentümerweg